

4 FEB. 96

Nr. 7.

1895.

Sitzungs-Bericht
der
Gesellschaft naturforschender Freunde
zu Berlin

vom 16. Juli 1895.

Vorsitzender: Herr HILGENDORF.

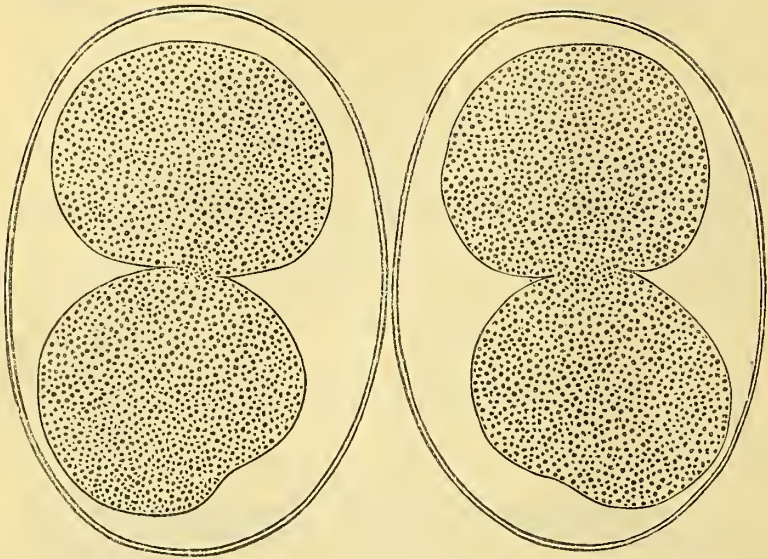


Herr **A. NEHRING** sprach über einen fossilen menschlichen Molar (m 1 inf.) aus dem Diluvium von Taubach b. Weimar.

Herr **A. NEHRING** sprach über eine Nachbildung des Geweihs von *Megaceros Ruffii* NHRG. von Klinge bei Cottbus.

Herr **K. MÖBIUS** legt eine Zeichnung eines Hühner-Eies mit zwei Dottern vor, welches er in der Schausammlung des Museums für Naturkunde aufgestellt hat. Er erhielt es von Herrn Prof. Dr. BERNHARD FRÄNKEL durch Herrn Sanitätsrath Dr. BARTELS, hartgekocht und in der Richtung seiner Längsachse halbirt. Diese misst 68 mm, die Querachse 48 mm. Beide Hälften sind so wie es die beigegefügte Zeichnung zeigt, mit ihrer Schnittfläche neben einander auf einer Glasplatte befestigt in Formollösung aufgestellt.

Herr **BARTELS** bemerkt hierzu: „Herr Geh. Medicinalrath Prof. Dr. FRÄNKEL hatte mir mitgetheilt, dass in letzter Zeit unter den in seinem Haushalte verbrauchten Hühneriern sich schon mehrmals solche mit zwei Dottern gefunden hätten. Dieselben stammten alle von derselben Henne und



Hühnerei mit 2 Dottern.

sie zeichneten sich schon äusserlich durch ihre beträchtlichere Grössè und durch eine leichte Einschnürung der Schale ungefähr in der Mitte, senkrecht zur Längsachse, aus. Er hatte die Freundlichkeit, mir ein solches Ei anzubieten und ich erhielt es in hartgekochtem Zustande. Die Schale war hierbei etwas geplatzt. Entsprechend der Längsachse theilte ich das Ei durch einen Medianschnitt in zwei Hälften. Man konnte nun die beiden Dotter deutlich sehen und erkennen, dass sie sich in der Mitte fast berührten und durch eine kurze, breite Dotterbrücke mit einander verbunden waren. Auch dieses Ei hatte schon an der Schale durch eine leichte mediale Einschnürung die Duplizität erkennen lassen.

Mir wurde später noch mitgetheilt, dass die auf dem Lande wohnende Besitzerin des Huhnes ein derartiges Ei habe ausbrüten lassen. Sie gab an, dass aus diesem Ei zwei Hühner herausgekommen seien, welche „in der Mitte“ mit einander zusammengehangen hätten. Wo diese „Mitte“ war und welcher Art die Verbindungsbrücke gewesen ist,

vermochte ich nicht genauer zu erfahren. Jedenfalls kann es sich nur um eine sehr feine und schmale Verbindung gehandelt haben; denn es war der Versuch gemacht worden, die beiden jungen Hühnchen auseinander zu reissen. Das gelang nun allerdings, aber die beiden Thiere gingen dabei zu Grunde; sie sollen sich verblutet haben.

Herr JOH. FRENZEL schliesst hieran die Mittheilung, dass eine Cochinchina-Henne seines Hühnerhofes am 11. Juli ein Doppelei gelegt habe, welches 102,5 g wog. Er habe es einer Glucke zum Ausbrüten untergelegt und werde das Ergebniss später vortragen.

Herr PLATE sprach über Conservirung mit Cocain.

Herr VON MARTENS sprach über einige ostafrikanische Achatinen, unter Vorzeigung einer neuen Art, welche Dr. G. VOLKENS in den Steppen unterhalb des Kilimandscharo, speciell in der Gegend des Diralla-Sees gesammelt hat und deren Schale nach dessen Angabe bei den Gottesurtheilen der Wadehugga-Bevölkerung eine Rolle spielt, indem der Angeklagte, dessen Schuld oder Unschuld sich erweisen soll, aus ihr den Giftrank nehmen muss.

Achatina fatalis n.

Testa elongata, subtumida, crassa, confertim leviter plicata, sulcis spiralibus parum profundis in anfractibus superioribus sat numerosis, in ultimo obsoletis decussata, albida strigis raris verticalibus fuscis picta; anfr. $8\frac{1}{2}$, convexi regulariter crescentes, ultimus elliptico-oblongus, sutura sulco impresso marginata, basi subsaccatus. Apertura pro ratione parva, obliqua, trapezoidea, peristomate albo, margine columellari brevi, crasso, subverticali, leviter truncato, margine basali infra truncaturam rotundato, callo parietali tenui, pallidissime roseo. Long. 143, diam anfr. ult. 73, penultimi 55, aperturae long. 69, diam. incluso margine columellari 47, excluso 39 mill.

Nächstverwandt mit *Ach. reticulata* PFR. und *Ach. Bloyeti* BOURG.

Eine zweite anscheinend neue Art von *Achatina* ist die folgende:

Achatina fulminatrix n.

Testa elongato-oblonga, acuminata, modice granulata, sub periostraco stramineo caduco albida, strigis rufofuscis in anfr. superioribus leviter undatis vel sursum furcatis, in ultimi anfr. parte inferiore peroblique antrorsum decurrentibus picta; anfr. 8, vix convexiusculi, sutura simplice, ultimus elliptico-oblongus, non saccatus, infra medium laevior; apertura piriformi-oblonga, intus albida strigis conspicuis, margine columellari arcuato, albido, partim violascente, abrupte et horizontaliter truncato, callo parietali tenuissimo.

Long. 59, diam. 28 $\frac{1}{2}$, aperturae long. 31, diam. 29 Mill.
Am Tanganyika-See, Dr. R. BÖHM und REICHARD

Nächstverwandt mit *Ach. Craveni* E. SMITH, aber bedeutend schlanker und in der Zeichnung der letzten Windung verschieden.

Herr FRENZEL sprach über die Zahl der Männchen und Weibchen bei *Astacus*.

Im Austausch wurden erhalten:

Naturwissenschaftl. Wochenschrift (POTONIE), X., No. 25—28.
Leopoldina, Heft XXXI., No. 9—10.

Mittheilungen des Deutschen Seefischereivereins, Hannover.
Jahrg. 1886—1894. 1895. No. 1—6.

Schriften der Physikalisch-Oekonomischen Gesellschaft zu
Königsberg i./Pr. 35. Jahrg. 1895.

Wissenschaftl. Veröffentlichungen des Vereins für Erdkunde
zu Leipzig. II. Band. 1895.

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in
Württemberg. 51. Jahrg. Stuttgart 1895.

Sitzungsberichte der Physikal.-medicin. Societät in Erlangen.
26. Heft. 1894.

Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Krakau,
1895, Mai.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1895](#)

Autor(en)/Author(s): Hilgendorf Franz

Artikel/Article: [Sitzungs - Bericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin vom 16. Juli 1895 143-146](#)